

Platt soll im Norden Schulfach sein

Zweitgrößte Regionalsprache in Europa

Schwerin (dpa). Platt als einzige Regionalsprache in Deutschland sollte nach Ansicht des Bundesrates für Niederdeutsch als eigenes Schulfach unterrichtet werden. Dies geht aus einem Thesenpapier zur Bildungspolitik hervor, das von dem Gremium gestern in Schwerin verabschiedet wurde.

Der „Bundesraat för Nedderdütsch“ versteht sich als sprachpolitische Vertretung der Plattdeutsch-Sprecher in acht norddeutschen Bundesländern. Nach Angaben des Verbandes wird Platt flächendeckend in Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Hamburg und Bremen, nur teilweise in Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Nordrhein-Westfalen gesprochen.

Die Plattdeutsch-Sprecher sind nach Ansicht des Gremiums mit dem Beitritt Deutschlands zur Europäischen Charta der Regional- oder Minderheitensprachen 1999 von Bittstellern zu Fordernden geworden, um ihre gefährdete Sprache zu erhalten. Ohne Förderung

im Bildungswesen, ohne Schriftsprache und Bücher sei heute in Europa eine Sprache nicht zu erhalten, sagte Niedersachsens „Bundesraats“-Mitglied Cornelia Nath. Dafür müsse aber eine Niederdeutsch-Ausbildung von Lehrern an den Hochschulen angeboten werden, sagte Mecklenburg-Vorpommerns Vertreter Dittmar Alexander aus Greifswald.

Sein Land sei führend bei der Einrichtung einer Zusatzqualifikation für Lehrer, betonte Alexander. Knapp 100 Pädagogen lernten derzeit Plattdeutsch. Etwa die Hälfte aller Schulen habe bereits Angebote in Plattdeutsch für Schüler.

In Norddeutschland sprechen nach Angaben von „Bundesraats“-Sprecher Reinhard Goltz 3,5 bis 4 Millionen Menschen gut oder sehr gut Platt. Damit ist Plattdeutsch nach dem in Spanien gesprochenen Katalanisch die zweitgrößte Regionalsprache in Europa. Minderheitensprachen sind in Deutschland Friesisch, Sorbisch und Dänisch sowie die Sprache der Sinti und Roma.